

INHALT

1.	EINLEITUNG	11
2.	THEORETISCHE RAHMUNGEN	25
2.1	Genozide erinnern	25
	Geschichtspolitisch Sagbares.....	26
	Nichtsagbares – Vergessenes – Latentes	29
	Die Durchsetzung von Wissen.....	31
	›Wer‹ erinnert wo?.....	33
	Experten und Konsens	37
2.2	Zum Potential des Genozidbegriffs.....	40
	Genozid – ein sozialwissenschaftlicher oder juristischer Begriff?	40
	Die UN-Konvention als Streitobjekt.....	44
	Zum historischen Entstehungskontext der UN-Konvention	47
	Strafrechtliche Dimensionen.....	49
	Politische Sprengkraft: Benennen und Intervenieren.....	52
	Klassifizierungen von Massengewalt.....	56
	Geschichtspolitische Konsequenzen I.....	62
	Moralische Verquickungen.....	65
	Zündstoff Vergleich	68
	Geschichtspolitische Konsequenzen II	71
2.3	Genozide und Genozidopfer anerkennen	74
	Anerkennbar durch Erkennen	74
	Das ›relevante‹ Opfer.....	80
	Der Opferstatus als Aufmerksamkeitsmarker?	82
3.	GESCHICHTSPOLITISCHE GRUNDLAGEN	85
3.1	Tendenzen des Shoah-Gedenkens.....	85
	Shoah-Gedenken im deutschen Selbstverständigungsdiskurs.....	86
	Periodisierungsversuche	88
	1989 als geschichtspolitische Zäsur?	92
	Nationalisierung negativen Gedenkens.....	94
	Von der Viktimisierung zur Universalisierung.....	98
	Shoah-Gedenken und Genoziddiskurse	103

3.2	Erinnerung: national – transnational – universal?	106
	Transnationale Formen kollektiven Erinnerns.....	106
	Transnationales Erinnern als universelle Anerkennung von Leid?	112
	Transnationale Erinnerungsnormative und -standards als Referenzgrößen	115
	Auf dem Weg zum universellen Opfer?	118
4.	AUSWAHL UND HANDHABUNG DES MATERIALS	123
4.1	Parlamentarische Drucksachen	124
	Quellenformate	124
	Diskursive Verdichtungen im Untersuchungszeitraum	127
	Geschichtspolitik als Aushandlungsgegenstand verschiedener parlamentarischer Ressorts	128
	Gedenkreden	132
4.2	Printmedien.....	135
	Auswahl der Printmedien und Artikel	135
	Diskursive Höhepunkte.....	137
	Geschichtspolitik als Feuilletonthema?	139
4.3	Archäologische Beschreibung.....	143
5.	DIE NATIONALSOZIALISTISCHEN GENOZIDE: GESCHICHTSPOLITISCHE ›KONKURRENZEN‹?	145
5.1.	Bundestag und Bundesrat – zweierlei Gedenken?	148
	Der nationale Holocaust-Gedenktag	148
	Sinti- und Roma- Gedenken im Bundesrat	154
	Die Vergleichbarkeit der nationalsozialistischen Massenverbrechen	157
	Differierende Reichweiten des Holocaust- und Völkermordbegriffs	160
	Opfer verschiedener ›Klassen‹?	166
	Transnationale und universelle Referenzen	169
	Universalisierte Konsequenzen für die Gegenwart.....	173
	Koexistenz des Gedenkens?.....	175
5.2	Denkmale und deren Widmungen	177
	Ein »Denkmal für die ermordeten Juden Europas«	178
	Der Bundestag entscheidet über das Denkmal.....	180
	Ein zentrales Roma-Denkmal	184

	Mahnmal oder Denkmal – Mahnen oder Gedenken?	189
	Holocaust-Mahnmaldebatte: ›Opferhierarchien‹	192
	Roma-Denkmaldebatte: Von ›Opferhierarchien‹ zu ›Opferkonkurrenzen‹.....	195
	Völkermordvergleich als Affront.....	200
	Rollenzuweisungen an die Opfergruppen	204
5.3	Sinti und Roma als anerkannte Opfer?.....	210
6.	ARMENIER, HERERO UND NAMA ALS GENOZIDOPFER: ANERKENNUNG MIT HINDERNISSEN?	215
6.1	Die »Bewertung der Massaker an den Armeniern«	217
	Auf dem Weg zum parlamentarischen Gedenkkonsens.....	218
	Die Vergangenheit als internationaler Skandal.....	225
	Die Vermeidung des Genozid- und des Anerkennungsbegriffs.....	230
	Massaker oder Genozid?.....	235
	Die deutsche (Mit-)Verantwortung	239
	Zuständigkeitsfragen.....	245
	Die Shoah als diskursiver Bezugspunkt?	250
	Kontinuitätsentwürfe.....	252
	Geschichtspolitische Bestandsaufnahme	255
6.2	Das »Gedenken an die Opfer des Kolonialkriegs im damaligen Deutsch-Südwestafrika«	259
	Deutschland ›entdeckt‹ seine Kolonialverbrechen.....	260
	Postkoloniale Impulse	268
	›Verantwortung‹ als Kontinuum stiftender Topos	270
	Kolonialkrieg oder Genozid?	274
	Ein kolonialer Genozid?	281
	Waterberg und Auschwitz.....	285
	Kontinuität und Singularität als Diskursmuster	289
	Kolonialgeschichte – spezifisch deutsch und doch europäisch.....	294
	Die ›afrikanischen Opfer‹	298
6.3	Nichtbenennen und anerkennen?	302
7.	GESCHICHTSPOLITIK ALS VERSÖHNUNGSLEISTUNG?.....	307
7.1	Vergeben, Versöhnen, Helfen: Wiedergut- machung an Herero und Nama.....	310
	Forderungen nach Wiedergutmachung	311

	›Entschädigung‹ und Entschuldigung	318
	Völkerrecht als Referenz	324
	Die ›uneinigen‹ Nachkommen	326
	Eine ›entschädigungsunrelevante‹ Entschuldigung	330
	Versöhnung als Gegenmodell zu materieller Wiedergutmachung..	336
	Versöhnungsgelder als Hilfeleistungen	343
	Diskursive Wechselwirkungen	349
7.2	Genoziderinnerung als EU-Beitrittskriterium für die Türkei	355
	Die Völkermordfrage im EU-Beitrittsprozess	357
	Anerkennungs- und Beitrittsfrage im deutschen Diskurs	360
	Europäische Werte- und Erinnerungsgemeinschaft	364
	Europa als Versöhnungsprojekt	367
	Pamuk als Beitrittshindernis und Brückenbauer	371
	Genoziderinnerung im Europa-Findungsprozess	376
	Geschichtspolitische Annäherungen?	379
7.3	›Versöhnung‹ als Erwartung, Besänftigung und Grenzmarker	383
8.	DISKURSIVE DISPOSITIONEN VON GENOZIDERINNERUNG	387
8.1	Grenzen von Anerkennbarkeit	387
8.2	Die Akteursfrage	391
8.3	Geschichtspolitische Verortungen	395
8.4	Genoziderinnern als nationale Selbstverständigung?	400
	LITERATUR- & QUELLENVERZEICHNIS	407